

Ag(g)roBioTechnikum dichtmachen – oder für Besseres nutzen!

Seit Jahren wird ein undurchsichtiges Firmengeflecht unter der Bezeichnung BioOK mit Millionen an Steuergeldern vollgestopft. Grundstücke und universitäre Kapazitäten stehen zur Verfügung, damit sich Einzelpersonen bereichern und große Konzerne über Patente und neue Pflanzenproduktion Profite sichern können. Betroffene LandwirtInnen und AnwohnerInnen werden nicht gefragt – die Gönner und UnterstützerInnen der Seilschaften um das AgroBioTechnikum sitzen in den Genehmigungsbehörden und bei Geldgebern in Berlin, bei BASF, Monsanto, Bayer & Co. Das bei den Genehmigungsbehörden mitwirkende Julius-Kühn-Institut, immerhin eine Bundesbehörde, ist sogar Teil dieses BioOK-Verbundes. Zusammen führen diese Seilschaften jährlich mehrere Versuche durch – allesamt mit völlig neuen Pflanzen, die von Groß Lüsewitz und Thulendorf aus nun in die Landschaft gelangen und sich dort unkontrolliert weiter ausbreiten werden. Gerste der Universität Gießen, Weizen und Kartoffeln der Universität Rostock, Felder der BASF und weitere stehen bereits 2009 auf den Flächen direkt am Ortsrand von Sagerheide. Das AgroBioTechnikum ist seit einigen Jahren der wichtigste Gentechnikstandort deutscher Agrokonzerne. Nun soll es noch dicker kommen: Die gentechnikbefürwortende Ministerin Schavan träumt davon, das dubiose Firmengeflecht BioOK zum Weltmarktführer bei Freisetzen zu machen. 78 Prozent der Bevölkerung lehnen die Agro-Gentechnik ab. Doch profitorientierte Eliten verfolgen genau das gegenteilige Ziel – und hier in Sanitz, Thulendorf und Rostock soll es passieren!

Widerlicher Filz zwischen Behörden, Forschung und Firmen!

Es gibt keine Hoffnung, dass Behörden oder Parlamente diesen Wahnsinn stoppen werden. In der Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit“ und auf www.biotechseilschaften.de.vu werden die vielfältigen Verflechtungen dargestellt. Die Macherinnen des AgroBioTechnikums, Kerstin Schmidt und Inge Broer, sind wichtige Knotenpunkte eines absurden Netzes, in dem eine Hand die andere wäscht...

Schlamperei, Missachtung von Sicherheitsauflagen und ein illegales Feld

Von Beginn an wurden bei den Versuchsfeldern geschlampt oder sogar bewusst gegen Sicherheitsauflagen verstoßen. Allein beim Gerstenfeld fiel auf:

- Verstoß gegen die Sicherheitsauflage Mäuseschutz. Statt eines mäusesicheren Schutzes ist nur ein durchlässiger und überkletterbarer Billigdrahtzaun um die Getreideflächen aufgestellt worden.
- Fehlende Beteiligung möglicher Betroffener. So wurden die Eigentümer eines Gerstenfeldes in unmittelbarer Nachbarschaft des Gengerstenversuches der Universität Gießen in Thulendorf weder von der bevorstehenden Aussaat noch von der Anlage eines zweiten (illegalen) Feldes informiert, obwohl die zugelassene Gesamtversuchsfläche direkt an das Grundstück mit dem Gerstenfeld heran reicht.

- Am 24.5. wurde ein ungenehmigtes Feld mit gentechnisch veränderter Gerste auf der Versuchsfläche in Thulendorf angelegt. Seitdem bemühen sich die Versuchsdurchführenden und die Behörden, die Vorkommnisse zu vertuschen. Die Staatsanwaltschaft Rostock hat offizielle Ermittlungen aufgenommen. Denn die Anlage eines ungenehmigten Genversuchsfeldes ist eine Straftat!

Was bleibt: Selbst die Gentechnikschmiede dichtmachen!

Gentechnik scheitert dort, wo viele Menschen mit vielen kleinen Aktionen ihren Protest zum Ausdruck bringen: Mit Schildern am Gartenzaun, mit Leserbriefen oder Anrufen bei den Versuchsbetreibern, mit der Unterstützung und direktem Einkauf bei LandwirtInnen, ImkerInnen oder in Läden und Marktständen, wo Gentechnikfreiheit garantiert wird. Aber auch mit politischer Einmischung. Die Gemeinde Thulendorf hat die Pachtverträge gekündigt, Sanitz ist aber immer noch am AgroBioTechnikum beteiligt. Der Bürgermeister sitzt im Vorstand. Warum werden solche rücksichtslosen Firmen unterstützt???



Als gemeinsame große Aktion soll im September 2009 in Groß Lüsewitz und an der Uni Rostock gegen die Genversuche protestiert werden – auf bunte Art. Von einer symbolischen Belagerung bis zu vielen bunten Einzelaktionen dort, wo die Gentechnikseilschaften arbeiten. Das alles klappt aber nur, wenn sich noch Menschen aufrufen, selbst Zeichen zu setzen. Wer hat Lust, in der Vorbereitung dieser Aktionstage mitzuwirken? Wer kann und will konkrete Ideen einbringen – von Informationsständen und Spaziergängen über Musik, Theater, Spiel und andere Kunstaktionen bis zu Vorträgen, Filmen oder kleinen Aktionen rund um das AgroBioTechnikum oder an der Uni Rostock?

- Erste Sammeladresse ist BioFrisch mit ihrem Hofladen in Teschendorf und Marktständen in verschiedenen Städten. Wer mitmachen will, sollte sich dort melden (Tel. 038204-72745). Wenn sich dort Menschen melden, die mit vorbereiten wollen und/oder konkrete Ideen einbringen, legen wir los ...
- Wer Aufkleber für Briefkästen, Auto u.ä. braucht oder sich ein wetterfestes Schild für den Gartenzaun gerne machen lassen will, kann das gegen Spende in Sagerheide bekommen: Werbung Ute Strauß, Tel. 038204-12804 ... gelegen direkt an den Versuchsfeldern!
- Ansonsten: Lasst eigene Gedanken sprießen! Gentechnik findet nicht statt, wenn viele sie nicht wollen – und das auch so zum Ausdruck bringen, dass es wirkt!

www.aggrobiotechnikum.de.vu